

Unser 6. Workingtest

Ruhr

am 03.06.07 in Castrop-Rauxel

* * * * *

*Bevor wir zu den eigentlichen Aufgaben kommen, muß ich noch vorausschicken, daß wir am 20. Mai unsere **Dummy F** bestanden haben !!!!*

*Aber von vorne. Nicole hatte mit Dina für die Dummy A in Erfurt gemeldet und bat mich als Beistand mitzukommen. Ich habe sofort ja gesagt, Unterstützung ist meine Spezialität. Eine Woche vor dem Termin erfuhren wir, daß nur ganz wenig Plätze für die Dummy-Prüfung belegt waren. Kurzentschlossen meldete ich Gremlin zur F an. Im Hinblick auf den Prüfer „Peter“ Hahn, der ein sehr verständnisvoller, ruhiger Richter ist – was den nervösen Hundeführerinnen doch sehr gelegen kam – fiel uns die Entscheidung nicht schwer. Ich wäre sowieso gefahren, dann nehm ich halt meinen Hund mit, und wir beide probieren es einfach. Gesagt, getan: Mit 73 Punkten, einem sehr gut, machten wir von 6 Gespannen den 2. Platz!!! Welch Freude bei uns vier Blondes, denn **Dina** hatte die **Dummy A** auch geschafft. Ihre 3 ersten Aufgaben waren spitze, nur bei der Wasserarbeit hatte sie sehr viel Glück, denn Peter Hahn drückte hier alle Augen zweimal zu. Aber egal, es war geschafft, und so können wir nun zu neuen Taten schreiten.*

Hiermit kommen wir zurück zum o.g. WoTe. Da es unser 1. in F war, baute sich keine große Nervosität auf. Wenn es nicht klappt, egal, dann wissen wir, woran wir noch arbeiten müssen. Daß dieser Test allerdings derart schwer ausfiel, damit hatte keiner gerechnet.

Christel ist wieder mitgefahren. Es war für Angel ein lehrreicher Tag, durfte sie doch keinen einzigen Dummy holen – und dies bei all dem „Schußwechsel“. Die Fahrt zum Ruhr WoTe dauerte nur 1,40 Stunden. Das Gelände liegt nur 3 km von der Autobahnabfahrt – also wirklich gut erreichbar.

Es ging los bei

Aufgabe 5 – Treibjagd, Markierung, unbesch. Blind - Richter: Frank Morray (GB)

Wir waren zwölf in unserer Gruppe, und alle marschierten auf zu einer Line. Dann beobachteten die unangeleiteten Hunde eine in ca. 25 m entfernte Treibjagd (mit viel Radau wurden 20 Dummies über eine dichte Hecke geworfen (man sah weder den Schützen noch den Werfer). Die Entfernung zwischen den Dummies und den Hunden betrug ca. 15 m. Dann ging es im Gänsemarsch zurück zu unserem Wartepunkt. Ab jetzt wurde einzeln gearbeitet: Die abgemähte Wiese hatte die Größe eines Fußballfeldes. Wir standen fast ganz hinten an der schmalen Seite. In ca. 35 m fiel eine Markierung mit Schuß am rechten Rand ins mannshohe Gras. Gremlin hatte gut markiert, kam sofort zum Stück, korrekte Abgabe, erledigt.

Jetzt erklärte uns Frank den 2. Teil der Aufgabe. Diese bestand darin, ein **unbeschossenes** Blind am gegenüberliegenden Wiesenrand in einer Hecke mit mittlerem bis hohem Bewuchs zu arbeiten. Entfernung zw. 80 – 90 m. Die Schwierigkeit lag jetzt darin, den Hund weit genug von der rechts gearbeiteten Markierung zu bekommen, aber gleichzeitig nicht zu weit nach links anzusetzen, um ja nicht über die „Treibjagd-Dummies“ zu stolpern.

Hier brach mir zu allererst der Schweiß aus. Wie setze ich Gremlin an? Und so nahm das Unheil seinen Lauf. Ich wollte Gremlin ziemlich mittig voran schicken – aber trotz mehrmaligen, teils dilettantischen Versuchen sie richtig einzuweisen, blieb der Erfolg aus. Sie wollte jedesmal in Richtung Markierung abdrehen, und da unsere Einweis-Arbeit noch lange nicht perfekt ist, durften wir nach 5 Versuchen aufhören. Den 3. Teil der Aufgabe, ein Dummy von der Treibjagd holen, war kein Problem – meine Maus tauscht nicht (bis jetzt). Frank gab uns noch viele Ratschläge, aber das wußten wir bereits. Einweisen heißt unser Manko.

Nach dem erlösenden Abbruch hatten wir unsere erste Null eingefahren = 0 Pkt.
uns so konnten wir die nächsten Aufgaben ganz locker angehen

Aufgabe 1 – Markierung mit „beschossenem“ Blind - Richter: Dr.Robert Kaserer (A)

Wir standen am Rand einer etwas abschüssigen gemähten Wiese. Das Heu war jedoch liegen geblieben und stellte eine weitere Schwierigkeit für unsere vierbeinigen „Nasen“ dar. Rechts von uns standen Schütze und Werfer in ca. 20 m Entfernung. 1. Schuß fiel, das Dummy flog in unsere Richtung auf eine Entfernung von ca. 25 m. Sofort fiel der 2. Schuß – allerdings in Richtung Markierung. Die sollte aber zuletzt geholt werden. Zuerst mußte das Blind gearbeitet werden, das in ca. 50m an einem Baum auf einer Wiese mit mittlerem Bewuchs lag. Der Hund sollte voran geschickt werden, die abschüssige gemähte Wiese durchlaufen, über ein kleines Tal mit ausgetrocknetem Bachlauf, auf der anderen Seite wieder etwas ansteigend auf die „Obstbaum-Wiese“ gelangen, dort mit ein wenig Einweisen zum Blind kommen. Im Nachhinein keine schwere Aufgabe, wenn man nur nicht die Markierung so fest im Kopf gehabt hätte. Ich gab Kommando „später“ bei der Markierung und setzte Gremlin ziemlich weit nach rechts an. Das Köpfchen ging aber immer wieder nach links. So kam es, wie es kommen mußte. Mein „voran“ war uninteressant, hatte sie doch genau markiert. Obwohl ich die Pfeife im Mund hatte, konnte ich gar nicht so schnell abpfeifen, da hatte Gremlin das Markierungs-Dummy bereits im Maul. Ein kurzes Schulterzucken vom Richter,

und somit hatten wir unsere 2. Null eingefahren = 0 Pkt.

Aufgabe 2 – Markierung und ein unbeschossenes Blind – Richter: Christian Schlöggel

C.S. der Name war ja gut bekannt. Aber ich muß hier ein Lob für ihn aussprechen. Er begrüßte uns, grinste freundlich – ganz anders, als wir ihn bislang kannten. Christel schaute sich die Aufgabe an und meinte, daß sie die einzige war auf dem ganzen WoTe, die „F“-Niveau hatte!!!! Alle anderen waren zu schwer.

Zur Aufgabe: wir plazierten uns auf einem kleinen Waldweg. Rechts von uns auf einem Abhang im Wald fiel die Markierung in mittlerem Bewuchs in ca. 45 m. Zuerst sollte aber ein Blind gearbeitet werden. Dieses lag links von uns in einem Matsch-Graben. Jeder Hund hatte nach dieser Arbeit schwarze Stiefelchen an. Der Weg dorthin führte über Baumstämme, Dornengestrüpp und Brennesseln – nach 10 m kam der Graben, und wenn du vorher dem Hund nicht die Richtung rechts angezeigt hattest, konntest du nur hoffen, daß dein Vierbeiner den Rest alleine macht, denn er war anschließend aus deinem Sichtfeld verschwunden. Gremlin nahm die Richtung zum Blind gut an, ich pfiß und machte Handzeichen nach rechts (Gremmy hat mich, wenn überhaupt, nur aus den Augenwinkeln gesehen) – aber wie auch immer, kurze Zeit später kam sie mit einem eklig dreckigen Dummy und schwarzen Füßen zurück. Das Dummy gab ich mit spitzen Fingern an C.S. weiter, der diesmal keine weißen Handschuhe trug.

Beim zweiten Teil der Aufgabe gab es nun die Markierung zu arbeiten. Auch hier war etliches Gestrüpp auf dem recht holprigem, steilen Weg zu überwinden. Gremlin hatte gut markiert (ihr Gedächtnis funktioniert eigentlich auch recht gut), und als sie im Bereich des Dummys war, fiel ein Schuß von der Aufgabe 4 (der Widerhall war gut im langgestreckten Tal). Gremmy unterbrach ihre Suche, schaute kurz hoch, aber da keine weiteren Kommandos von mir kamen, suchte sie weiter ihre Markierung, die sie dann auch sogleich fand.

Für die tolle Arbeit erhielten wir = 19 Pkt.
(und als Zugabe ein freundliches Lächeln und Lob für die Arbeit von C.S.)

Aufgabe 3 – Weite Markierung & unbeschossenes Blind – Richter: Herbert Kaserer (A)

Wir standen auf einer Anhöhe. In einer Entfernung von geschätzten 80m (das Gelände vor uns fiel langgestreckt ab) in mannshohem Bewuchs flog die Markierung. Auf dem Weg zum Dummy war jedoch zuerst das Blind zu arbeiten. Also, der Hund rannte los, hatte ziemlich Speed die Böschung runter, mußte abgepfiffen werden, und kam je nach dem, ob er rechts oder links vom kleinen Busch kam (wo das Blind versteckt war), früher oder später zum Erfolg. Oje, das schaffen wir nicht!!! Vielleicht war das schon die falsche Einstellung von mir. Aber so was hatten wir bislang noch nie gemacht. Schicken auf eine Markierung, abpfeifen und dann einweisen, nee – das war ein Novum, aber deshalb gehen wir ja auf WoTe!!!!

Nun zu uns: Gremlin markierte wirklich vortrefflich. Ich schickte sie nach einer Steadiness-Übung mit „voran“ los. Sie spurtete die Böschung hinab, unten angekommen ertönte mein Pfiff, und oh Wunder, sie blieb sogar stehen und schaute mich an. Wow, Überraschung, damit hätte ich nicht gerechnet. Gremlin blieb 2 m rechts vom Busch stehen, wo das Blind lag. Ich gab Kommando nach links, weil sie leider nicht im Wind stand, sonst hätte sie das Blind schon in der Nase gehabt. Gremmy hatte wohl was in der Optik, denn sie lief nach rechts!! Drehte dann ab und wollte in die Wiese zur Markierung. Ich pfiß sie zurück, was sie auch toll machte, und so saß sie wieder rechts vom Busch mit Blind. Dieses Spielchen machten wir insgesamt 4 Mal !!! Für die Annahme meiner Pfiffe muß ich sie sogar loben, aber daß sie jedesmal anstatt nach links nach rechts ging, konnte ich nicht begreifen. Die Entfernung zu ihr betrug ca. 40 m, sehen konnte sie mich auch gut – woran es dann lag – keine Ahnung. Der Richter sagte: Kämpfe, kämpfe weiter, hol sie daraus. Aber nach viermal gab ich auf, und ließ sie zur Markierung laufen – und diese hatte Gremlin immer noch im Kopf, da sie wie an einer Perlenschnur gezogen, direkt zum Dummy rannte (irre, und das auf einer Wiese ohne weitere Anhaltspunkte und im superhohen Bewuchs!! – Klasse, wenn man da überhaupt noch was findet. Ja, Horst, ich weiß, sie haben eine Nase, aber dennoch, ich empfand es als sehr schwer). Viermal von der Markierung zurückgeholt, und dennoch hatte sie das Dummy sofort gefunden – ich fand es einfach genial (die Arbeit an sich, nicht den Gehorsam !!). .../4

Somit hatten wir unsere 3. Null-Runde eingefahren

= 0 Pkt.

Aufgabe 4 – Walk up mit 2 Hunden (Markierung & beschossenes Blind im Wechsel zu arbeiten) – Richter: William Robert Willems (GB)

Wir standen wieder auf der abgemähten Wiese mit hohen Heu-Schwallen (wie bei Aufgabe 1). Diesmal machten wir einen Walkup mit 2 Hunden, der Richter ging in der Mitte. Unsere Aufgabe: 1. Hund arbeitet Markierung, 2. Hund das beschossene Blind (überkreuzt). Danach umgedreht.

Gremlin war Hund 2. Auf Kommando gingen wir los. Wir stoppten, Schuß und Markierung fiel auf unsere Wiese in ca. 100 m !! (keine Ahnung, es war eine riesige Entfernung), Fallstelle nicht sichtbar, da die Fläche nach hinten abfiel (dahinter Waldbewuchs – Dummy-Flugbahn nicht allzu gut sichtbar). Fast zeitgleich wurde das Blind beschossen, das rechts unter einem Haufen Heu versteckt lag. Entfernung hier 35 m. Just in dem Moment, wo der 1. Hund auf die Markierung geschickt wurde, erlaubte sich, eine Maus auf sich aufmerksam zu machen, indem sie eine Handbreit von Gremlin entfernt losrannte. Ich schickte ein Stoßgebet zum Himmel, flüsterte ein „Nein“ zu Gremmy – und wurde belohnt. Sie blieb sitzen !!!!!

Der 1. Hund fand die Markierung ziemlich schnell. Jetzt waren wir an der Reihe. Einweisen auf ein Blind. Christel stand gut neben der Wiese in Höhe des Blinds, so hatte ich einen guten Merkpunkt. Ich schickte Gremlin mit „Vorán“ geradeaus (ich mußte allerdings zweimal voran sagen, da sie von meinem „bleib“ bei der Markierung oder das „nein“ bei der Maus stark beeindruckt war), stoppte sie nach 20 m und gab Kommando rechts. Jippie-je, sie nahm meine Vorgaben korrekt an (was ein Glück mußte sie nach rechts, man erinnere sich, heute ging sie lieber in diese Richtung!!!), Suchenpfiß, Dummy gefunden.

Wir gingen einige Meter weiter. Dann fiel unsere Markierung, die ich nicht sah, da ich nur meinen Hund beobachtete (durch die Maus, war sie doch etwas mehr einspring-gefährdet). Ich schickte sie mit Apport und wünschte ihr viel Glück bei der Suche. Sie brauchte auch einige Zeit, bis sie das Dummy fand. Aber auf ihren Finderwillen und ihr Durchstehvermögen kann ich mich verlassen. Der Richter beobachtete Gremlin bei der Arbeit sehr genau und nach den Punkten war er wohl auch angetan. Sie erhielt zweimal 8 Punkte für die Doppelarbeit

und so schlossen wir die letzte Aufgabe ab mit

= 16 Pkt.

Auch diese Aufgabe war gerademal „F“-Niveau. Doch schon ziemlich schwer, aber lösbar. Umsomehr erfreute mich unser Gelingen. Alle anderen Aufgaben waren für uns F-Frischlinge (das war nicht nur meine Meinung, wir trafen viele Leidensgenossen) einfach zu schwer.

Tags zuvor bei den Anfängern sind fast alle durchgekommen. Aus diesem Grund hatten die Richter beschlossen, den Schwierigkeitsgrad für F + O etwas zu erhöhen. Das sie dabei dann doch zu hoch gegriffen hatten, sah man an der Durchfallquote: 16 hatten bestanden, 28 nicht !!! Wir waren also in guter Gesellschaft.

Das Gelände und die Leute haben uns sehr gut gefallen, und die Anreise ist optimal. Deshalb waren wir bestimmt nicht zum letzten Mal bei „Ruhr“-WoTe.